



Erfolgreich starten

Integratives Sprachförderkonzept in Schleswig-Holstein

Erfolgreich starten

Das „Integrative Sprachförderkonzept“ in Schleswig-Holstein

Sprachliche Fähigkeiten sind entscheidend für Schulerfolg und Bildungschancen, für die beruflichen Möglichkeiten und für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Wir wissen heute, dass das günstigste „Zeitfenster“ für das Erlernen der Sprache weit vor der Einschulung liegt. Neben der Familie kommt deshalb den Kindertageseinrichtungen eine zentrale Aufgabe zu: Je besser die Sprach- und Sprechentwicklung im Elementarbereich gelingt, desto besser sind die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Schule.

Sprachförderung ist Entwicklungsförderung. Sie bezieht alle Kinder ein, die Schwerpunkte sind allerdings unterschiedlich:

- Kinder, deren Sprachfähigkeiten altersgemäß entwickelt sind, benötigen Anregungen für ihre weitere Entwicklung.
- Kinder, die sprachliche Ausdrucksschwächen haben und zum Beispiel nicht gewohnt sind, Sätze zu bilden, werden spielerisch in diesem Bereich gefördert.
- Kinder mit Migrationshintergrund brauchen Unterstützung bei ihrem natürlichen Zweitspracherwerb.
- Kinder mit Sprachstörungen müssen von entsprechenden Fachkräften therapiert und durch die Erzieherin oder den Erzieher der

Kindertageseinrichtung in ihrer allgemeinen sprachlichen Entwicklung gefördert und unterstützt werden.

Das „Integrative Sprachförderkonzept“, das in Schleswig-Holstein entwickelt wurde und das bundesweit als beispielhaft gilt, berücksichtigt nicht nur die unterschiedlichen Schwerpunkte, sondern verknüpft erstmals die Arbeit der beteiligten Institutionen und Personen zu einem Netzwerk. Alle Förderelemente von der Sprachförderung bis hin zur sprachheilpädagogischen Arbeit wurden in ein erweitertes Gesamtsystem integriert, das nicht nach Zuständigkeiten trennt, sondern die Sprachförderung als Ganzes begreift.

Das „Integrative Sprachförderkonzept Schleswig-Holstein“ besteht aus folgenden Bausteinen:

1. Sprachförderung und Einschätzung der Sprachkompetenz in den Kindertageseinrichtungen
2. Vorgezogene Sprachintensivförderung zwischen Schulanmeldung und Einschulung (SPRINT)
3. Sprachförderung in der Schule (DAZ-Zentren)
4. Sprachheilverfahren in der Altersstufe 3 bis 6
5. Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrkräfte
6. Informationen und Materialien

Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Die Sprachförderung in der Kita hat zwei Schwerpunkte:

1. Die allgemeine Sprachförderung

Seit dem Schuljahr 1996/97 werden bereits landesweit kostenlose Fortbildungsreihen für Erzieherinnen und Erzieher angeboten, in denen diese mehr über allgemeine Sprachförderung erfahren. Eine Reihe umfasst jeweils zehn Veranstaltungen für eine Gruppe von etwa 25 Personen. Schon etwa 3.000 Erzieherinnen und Erzieher haben an diesen Fortbildungen teilgenommen. Schleswig-Holstein war das erste Bundesland, das die Sprachförderung in den Kitas so konsequent und systematisch angegangen ist.

Der Inhalt dieser Veranstaltungen hat sich im Laufe der Zeit ständig erweitert und wurde den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst: Zu Beginn stand die

allgemeine Sprachförderung von sprachgestörten Kindern, die zusätzlich durch eine Sprachheillehrkraft betreut wurden, im Vordergrund.

Die Fortbildung wurde dann um die allgemeine Sprachförderung aller Kinder der Kindertagesstätten als primäre Prävention erweitert. Einbezogen wurde ab dem Jahr 2000 das Programm „Phonologische Bewusstheit“ zur Vorbereitung auf den späteren Schriftspracherwerb und zur Vorbeugung von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten. Für diesen Bereich wurden spezielle Materialien erstellt.

2. Die Einschätzung von Sprachkompetenz und die anschließende gezielte Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund



Seit 2003 steht die „Sprachförderung bei Kindern mit Deutsch als Zweitsprache“ (im Sinne der Unterstützung eines natürlichen Zweitspracherwerbs) im Focus. Um die Sprachkompetenzen von Kindern mit Migrationshintergrund in der Zweitsprache Deutsch besser einschätzen zu können und das jeweilige Kind gezielter zu fördern, wurde das Beobachtungsverfahren SISMIC (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrationskindern im Kindergarten) des Instituts für Frühpädagogik in München übernommen. SISMIC bettet das Thema „Erlernen der deutschen Sprache“ in ein mehr-dimensionales Konzept von Sprachentwicklung ein. Die Leitfragen berücksichtigen beispielsweise die sprachliche Aktivität des Kindes in bestimmten Situationen, das Interesse an Sprache, das Sprachverständnis und die Familiensprache. Die bundesweite Erprobung von SISMIC (2.000 Kinder, 700 Erzieherinnen und Erzieher) hat gezeigt, dass das Verfahren fundierte Aussagen über die Sprachkompetenz eines Kindes zulässt. Die Beobachtungen des Sprachverhaltens in Alltagssituationen der Kita lassen sich inhaltlich auch auf Kinder mit deutscher Erstsprache übertragen.

Fortbildungen

Inzwischen sind mehr als 1.000 Erzieherinnen und Erzieher im Bereich im Bereich „natürlicher Zweitspracherwerb in der Kindertageseinrichtung“ fortgebildet worden. Da an den Fortbildungen pro Schuljahr

rund 325 Erzieherinnen und Erzieher teilnehmen, werden demnächst in allen 1.850 Kindertageseinrichtungen geschulte Kräfte arbeiten. Sie können die Kinder qualifiziert bei der Sprachentwicklung unterstützen.

Material

Der Beobachtungsbogen für SISMIC wird zusammen mit zweisprachigen Elternbriefen und der speziell für die Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein verfassten Broschüre „Spielerische Sprachförderung in Kitas“ an alle Kindertageseinrichtungen des Landes kostenlos abgegeben. Die Broschüre „Die Welt trifft sich im Kindergarten“ kann zu einem ermäßigten Preis beim Caritasverband Schleswig-Holstein bestellt werden.

Informationen/Adressen

Informationen im Internet (einschließlich der Liste mit Dozentinnen und Dozenten in den Kreisen) unter www.lernnetz-sh.de/foerdersprache



Sprachförderung vor der Einschulung

Das Projekt „SPRINT“ (Sprachintensivförderung) zielt insbesondere auf Kinder aus Migrationsfamilien, die gar nicht oder nur sehr kurze Zeit eine Kindertagesstätte besucht haben und die aufgrund dessen nur geringe Kenntnisse in der deutschen Sprache besitzen. Um diesen Kindern gezielte Förderangebote machen zu können, gab es im Schuljahr 2002/03 in einigen Städten Schleswig-Holsteins Pilotprojekte. Sie bieten den betroffenen Kindern frühzeitig vor der Einschulung gezielte Förderungen an, nachdem zuvor die Sprachfähigkeiten des einzelnen Kindes festgestellt wurden. Die Form und Ausgestaltung der „SPRINT-Angebote“ werden vor Ort nach den individuellen Bedürfnissen bestimmt. So werden zum Beispiel an einigen Standorten auch Elternkurse angeboten. Im kommenden Schuljahr soll das Angebot ausgeweitet werden und neue Standorte kommen hinzu.

Fortbildungen

Bereits im Dezember 2002 und im Juni 2003 fanden die ersten Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher und Grundschullehrkräfte statt. Dabei wurden insbesondere Screening-Verfahren für die Spracheinschätzung vermittelt sowie ein Curriculum und Bausteine für die

Fördermaßnahmen erprobt. Das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen in Schleswig-Holstein (IQSH) hat das Projekt dokumentiert. Insgesamt wurden mittlerweile fünf Fortbildungen veranstaltet. In diesem Schuljahr sind weitere vorgesehen.

Materialien

Empfohlenes Material zur Spracheinschätzung ist die vom Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung (ISB) herausgegebene Broschüre „Kenntnisse in Deutsch als Zweitsprache erfassen“ (München 2002, Klett-Verlag) sowie zur Sprachförderung die ISB-Broschüre „Lernszenarien, ein neuer Weg, der Lust auf Schule macht“ (Oberursel 2003, Finken-Verlag).



Sprachförderung in der Schule

Im Schuljahr 2002/03 wurden erstmals in Lübeck, Kiel und Elmshorn an ausgewählten Schwerpunktschulen DaZ-Zentren (Deutsch als Zweitsprache) eingerichtet. In diesen Zentren werden Schülerinnen und Schüler ohne oder mit nur äußerst geringen Deutschkenntnissen befristet zusammengefasst, um gezielt ihre Sprachkenntnisse zu verbessern. Dieses Angebot wurde im Schuljahr 2003/04 auf weitere Städte ausgeweitet.

Fortbildung

Der Fortbildungsbedarf wird in Form von regelmäßigen DaZ-Konferenzen und DaZ-Arbeitsgruppen mit den Fachbeauftragten des IQSH in Zusammenarbeit mit dem Schulamt Lübeck abgedeckt.

Materialien

Die DaZ-Förderung in den Schulen erfolgt - ergänzend und aufbauend auf dem Curriculum zu SPRINT – in Anlehnung an den Lehrplan „Deutsch als Zweitsprache“ für Bayern (www.stmuk.bayern.de). Außerdem gibt es beim IQSH eine umfassende Dokumentation einschließlich einer Liste mit erprobten und empfehlenswerten Materialien.



Sprachheilförderung in der Altersstufe 3 bis 6

Beeinträchtigungen der Sprachentwicklung im Kindergartenalter haben deutlich zugenommen. Wissenschaft und Praxis fordern deshalb eine frühzeitige Förderung. Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein hat bereits vor längerer Zeit auf diese Herausforderung reagiert: Als wichtigste Aufgabe der 124 Sprachheilambulatorien gilt es, sprachheilpädagogischen Förderbedarf in der Schule zu verhindern, indem die Förderung bereits vor der Schule – in den Kindertageseinrichtungen – greift. Befinden sich Kinder nicht in einer Kindertageseinrichtung, so werden sie in der Regel direkt durch die Eltern (zum Beispiel nach Hinweisen durch Ärztinnen/Ärzte) in der Ambulanz gemeldet. Im Elementarbereich (Altersstufe 3 bis 6) werden mittlerweile jährlich etwa 4.800 Kinder von den Ambulatorien gefördert, etwa 4.800 Beratungen kommen hinzu.

Das schleswig-holsteinische Konzept verknüpft Kindertagesstätten und die Sprachheilambulatorien der Förderzentren eng miteinander und auch das Umfeld der Kinder wird einbezogen. Zu Beginn des Kindergartenjahres gehen die Sonderschullehrkräfte der Sprachheilambulatorien in die Gruppen, um die Kinder in ihrem alltäglichen Umfeld kennen zu lernen. Eine ausführliche sprachheilpädagogische Überprüfung findet erst statt, wenn sich tatsächlich



Anhaltspunkte für eine deutliche Sprachstörung finden. Dann folgt zunächst ein Elterngespräch, das Voraussetzung für die weitere Sprachförderung ist. So können einerseits gegebenenfalls Ursachen für Sprachstörungen ausgeschaltet werden, andererseits können die Eltern lernen, wie sie dem Kind bei der Sprachentwicklung helfen können. Sie werden angeleitet, das Kind auch zu Hause mit spielerischen Übungen zu fördern und sie erhalten Informationsmaterial.

Fortbildung

In allen Kreisen und kreisfreien Städten des Landes werden mittlerweile Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher angeboten. Diese decken auch die allgemeine Sprachförderung bei sprachgestörten Kindern ab.

Materialien

Die 50seitige Broschüre „Spielerische Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen“ enthält Grundsätze, Tipps, Spielideen, Sprachabenteuer, Materialien zur spielerischen Sprachförderung in Kitas. Der kleine Praxisführer ist als Einstieg in die allgemeine

Sprachförderung in Kitas gedacht. Er kann für 1,50 Euro pro Broschüre (+ Versandkosten) bestellt werden bei: Druckerei Joost, Eckernförder Str. 239, 24119 Kronshagen, Telefon: 0431 / 542231, Fax: 0431/ 549434, E-Mail: druckerei-joost@web.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

im Kultusministerium:

■ Dr. Harald Otto
Telefon 0431/988-2405

■ ■ Landeskoordinatorin
Christiane Christiansen
Telefon 04321/5991; montags und dienstags von 8 bis 13 Uhr, donnerstags von 8 bis 11.30 Uhr, ansonsten Anrufbeantworter

beim Caritasverband:

■ Frau Reiche
Telefon 0431/ 590 226

■ Frau Kornhold
Telefon: 0431/ 590 241

bei der Universität Flensburg:

■ Dr. Ellen Schulte-Bunert
e-mail: sbunert@uni-flensburg.de

am IQSH:

die Landesbeauftragten für Interkulturelle Bildung und Erziehung und Deutsch als Zweitsprache:

■ ■ Reinhild Janz
Telefon 040/7209717
e-mail: suessenguth.janz@web.de

■ ■ Renate Krull
Telefon 0451/ 623526
e-mail: Renate.Krull@t-online.de

■ ■ Katrin Süßenbecker
Telefon 04392/916228
e-mail: k.suessenbecker@gmx.de

■ das Schulamt Lübeck

Telefon 0451/122-4097
e-mail: schulamt@luebeck.de

Informationen im Internet: www.lernnetz-sh.de/foerdesprache

Herausgeber: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein | Brunswiker Straße 16-22, 24105 Kiel | Realisation: b+c computergraphik, Kiel, www.b-u-c.com | Druck: A. C. Ehlers, Kiel | Februar 2004 | ISSN 0935-4638 | Die Landesregierung im Internet: www.landesregierung.schleswig-holstein.de | Diese Broschüre wurde aus Recyclingpapier hergestellt. | Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.